

Pendlerströme wachsen weiter an

Nadja Wittmann

Am Arbeitsort Stuttgart arbeiteten im Juni 2010 etwa 344 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Davon wohnten 135 200 Beschäftigte in Stuttgart und 209 000 Beschäftigte pendelten zur Arbeit aus einer anderen Gemeinde ein. 2010 waren somit rund 61 Prozent aller in Stuttgart arbeitenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten Einpendler.

Die Zahl der in Stuttgart arbeitenden Beschäftigten lag 2010 wieder auf dem Niveau von 1995. Zwischenzeitlich war im Jahr 2002 ein Höchststand von etwa 355 500 Beschäftigten zu verzeichnen. Niedriger als aktuell war die Beschäftigtenzahl nach den Konjunkturabschwüngen in den Jahren 1998 (mit ca. 338 300 Personen) und auch 2006 (etwa 340 100).

Die Zahl der in Stuttgart arbeitenden und wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sinkt im Trend. Sie ist von 1995 (163 800) bis 2010 (mit 135 200 Arbeitnehmern) um 28 600 gesunken (- 17 %). Dagegen sind die Einpendlerzahlen von 180 400 auf 209 000 gestiegen (+ 16 %). Auch die Zahl der zur Arbeit aus Stuttgart in andere Gemeinden auspendelnden nahm in der Tendenz stetig zu: von 1995 mit 45 100 Beschäftigten auf 66 500 im Jahr 2010, was einer Steigerung von 48 Prozent entspricht. Das überörtliche Pendler-volumen (Einpendler plus Auspendler) ist in Stuttgart innerhalb der betrachteten 15 Jahre von 225 400 auf 275 600 (+ 22 %) gestiegen.

Von den 61 Prozent der im Jahr 2010 nicht in Stuttgart wohnenden aber arbeitenden Beschäftigten stammte ein Großteil aus den Landkreisen der Region Stuttgart. Ihr Anteil an allen Einpendlern belief sich auf knapp 70 Prozent. Bezogen auf alle in Stuttgart arbeitende Beschäftigte (inkl. der hier wohnenden Beschäftigten) nahmen

sie einen Anteil von 42 Prozent ein. Dieser Anteil hat sich seit 1995 deutlich erhöht (vgl. Abbildung). Auch die Bedeutung der Beschäftigten mit einem Wohnsitz außerhalb der Region Stuttgart in der Stuttgarter Beschäftigtenstruktur nahm stetig zu: Ihr Beschäftigtenanteil stieg von 13 Prozent (1995) auf 18 Prozent (2010). Diese Entwicklung zeigt, dass die Pendlerströme zunehmen. Sowohl die Anzahl der Beschäftigten, welche pendeln, als auch die beim Pendeln zurückgelegte Entfernung hat sich in den letzten 15 Jahren erhöht.

Die Pendlerneigung weiblicher Beschäftigter ist etwas niedriger als die der Männer. Unter den Einpendlern nach Stuttgart waren 42 Prozent

weiblich; unter den Auspendlern aus Stuttgart 37 Prozent. Dagegen betrug der Frauenanteil der in Stuttgart arbeitenden und wohnenden Beschäftigten 52 Prozent.

Bei den Auszubildenden ergibt sich für 2010 ein zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sehr ähnliches Bild. Von den 15 600 Auszubildenden arbeiteten und wohnten knapp 41 Prozent in Stuttgart. Der Anteil der einpendelnden Auszubildenden an allen Auszubildenden lag bei etwa 60 Prozent. Davon pendelten 71 Prozent aus den Landkreisen der Region Stuttgart ein. Von den Auszubildenden mit Wohnsitz in Stuttgart pendelten etwa 30 Prozent zu ihrem Ausbildungsplatz aus.

Abbildung: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Stuttgart 1995 bis 2010 nach Wohnort

